

## **Die Liebe Gottes – Teil 38**

### **KAPITEL 10 – Gottes Liebe verändert alles – Teil 1**

Rick Garmon öffnete seinen Gewehrschrank und warf einen langen Blick auf die sich darin befindenden Waffen. Dann holte er das beste Gewehr heraus und begann damit, es zu polieren. Er hatte alles getan, um die Wut in seinem Inneren zu verbergen, aber die Menschen hatten sie dennoch bemerkt.

Was sie nicht wissen konnten, war, dass die Fantasie der Rache, die sich vor Monaten in seinen Verstand eingeschlichen hatte, Wurzeln geschlagen hatte und zu einem echten Vorsatz herangewachsen war. Er war dabei, sein Gewehr zu nehmen, es auf den Boden seines Autos zu legen und langsam durch das Gelände der Hochschule zu fahren. Früher oder später würde er ihn sehen – den Studenten, der seine Tochter Katie vergewaltigt hatte. Dann würde er langsam das Gewehr nehmen, zielen und für Gerechtigkeit sorgen.

Seine süße Tochter Katie war gerade mal 18 Jahre alt gewesen und hatte angefangen zu studieren. Sie konnte lange Zeit mit niemandem darüber reden. Stattdessen wechselte sie die Universität, entwickelte eine Ess-Störung und hatte mit einer schweren Depression zu kämpfen. Es war Katies Mutter – seine Frau -, die schließlich die Wahrheit aus ihr herausholte. Katie nannte ihr das Datum ihrer Vergewaltigung und den Namen des Jungen. Aber es half nichts. Katie zog sich immer mehr zurück. Es brauchte ein ganzes Jahr lang an Gebeten und Therapie, bevor das Mädchen die Kurve bekam und ihr Leben normal fortsetzte.

Aber ihr beschützender Vater bekam sie nicht. In ihm kochte immer mehr die Wut über den Punk, der seiner Tochter das Schreckliche angetan hatte. Zuerst hatte Rick nur Tagträume, in denen es um Rache ging; aber ab einem bestimmten Zeitpunkt erappte er sich dabei, dass er diesbezüglich konkrete Pläne schmiedete.

Jetzt stand er am Gewehrschrank und war dazu bereit, seine Pläne in die Tat umzusetzen. Da tauchte plötzlich sein Sohn Thomas hinter ihm auf und fragte: „Papa, willst du auf die Jagd gehen? Reinigst du dazu gerade deine Gewehre? Kann ich dir dabei helfen?“

Einen Moment stand Rick einfach nur da ohne zu antworten. Als er sich umdrehte, sah er Tränen in den Augen seines Sohnes. „Er weiß es“, dachte Rick. „Lieber Gott, ich glaube, dass mein Sohn meinen Plan kennt.“

In diesem Moment brach eine Art von Bann, und der Vater sagte: „Komm her, mein Sohn. Nimm mich in den Arm.“

Thomas lief sofort zu seinem Papa, legte die Arme um ihn und drückte ihn mit so viel Liebe und Zuneigung, wie er nur konnte. Und das war der Augenblick, in dem der Vater die Wahrheit erkannte. Er hatte gedacht, dass seine Verbitterung ihn so sehr bestimmt hätte, dass nichts mehr seinen übermächtigen Hass, der in seinem Herzen immer stärker gewachsen war, aufhalten konnte. Jetzt wusste er, dass das falsch war. Liebe war stärker. Und die Liebe seines Sohnes war es auch.

Ebenso ist es mit der Liebe unseres Retters und Erlösers. Man muss sehr viel mehr Kraft aufbringen, Zorn zurückzuhalten, als man braucht, um ihn in Aktion zu bringen. Diese Stärke ist nur in der Liebe zu finden.

Als Rick das Gewehr wieder zurück in den Schrank stellte und diesen entschlossen zumachte, hatte er auch etwas in sich selbst zugeschlossen. Er würde seine Wut nicht ausleben. Er würde nicht Richter spielen und würde kein Urteil verhängen. Stattdessen wollte er sich wie ein Diener Gottes verhalten, und das bedeutete zu vergeben. Das wäre das Schwerste, was er jemals getan hätte. Und es würde einige Monate dauern und unzählige Gebete erforderlich machen. Aber durch die Kraft von Gottes Liebe konnte Rick Garman diesem jungen Mann vergeben, der seine geliebte Tochter mit brutaler Gewalt vergewaltigt hatte.

An jenem Tag hatte Rick Garmon eine Begegnung mit der verändernden Liebe in Form der Umarmung seines Sohnes gehabt. Gottes Liebe ist mehr als nur Gerede. Sie ist real. Sie verändert komplett die Art, wie wir denken und wie wir andere Menschen sehen und wie wir jeden Tag leben. Diese Liebe erlöst uns von dem bösen Kreislauf der rachsüchtigen Vergeltung.

Ich predige jetzt schon einige Jahrzehnte das Evangelium, und mit jedem Jahr, das vergeht, bin ich umso mehr davon überzeugt, dass die Mission in meinem Leben darin besteht, Menschen dabei zu helfen, dass sie Gottes Liebe begreifen. Mein Interesse an Nebensächlichkeiten hat stark abgenommen. Mir liegt nicht viel daran, bloß Nettigkeiten von mir zu geben und Trivialitäten zu lehren. Diese Welt ist völlig verzweifelt und erwartet von uns Christen, dass wir uns an die Hauptsache halten. Von daher steht heute Gottes erstaunliche Liebe stets im Mittelpunkt meiner Botschaft. Es ist eine Botschaft, die immer neu ist und niemals veraltet, staubig oder moderig wird.

Auf vielfache Weise lasse ich mich durch Johannes inspirieren, dem letzten lebenden Apostel. Jedermann weiß, was sein Hauptthema war: Die Liebe. Er betonte die Liebe im Evangelium, und die Liebe beherrschte auch seinen ersten Apostelbrief. Es heißt, dass als er älter wurde, er den Punkt erreichte, von wo an er nichts Anderes mehr lehrte. Vielleicht hat ihn dabei gelegentlich irgendein ungeduldiges Mitglied der Gemeinde unterbrochen und gesagt: „Bruder Johannes, das hast du doch schon gepredigt. Erzähl uns etwas

Neues!“

„Nun gut“, wird der von Jesus Christus so geliebte Jünger mit einem Lächeln gesagt haben. „Ein neues Gebot gebe Ich euch, dass ihr einander lieben sollt.“

Johannes war nicht senil. Er verstand einfach viel tiefer als der Rest von uns, dass es ein Thema in den Nachrichten gibt, das niemals aufhört, neu zu sein: Die Leben verändernde Liebe Gottes.

Wie kann Dein Leben sich jetzt anfangen zu verändern? Ich habe aus einem ganz bestimmten Grund so viele Worte zu Gottes Liebe gemacht. Ich frage mich oft, ob wir nicht zurückgeblieben sind, wenn wir 90 % unserer Zeit dazu verwenden, zu fordern, dass wir einander lieben sollen und nur 10 % dafür, uns an Gottes Liebe zu uns zu erinnern. Vielleicht würde die Liebe dann mehr auf unser Leben überfließen, wenn wir das Verhältnis umkehren.

Wie dieses Verhältnis auch aussehen mag, Gottes Liebe sollte in praktischer und realer Weise aus uns herausströmen. In jeder Beziehung stehen Christen:

- Zu Gott
- Zu sich selbst
- Zu Freunden
- Zu Nachbarn
- Zu Feinden

in der grundsätzlichen, nicht verhandelbaren Verantwortung, Liebe zu zeigen.

Gottes Liebe verändert alles. Denk einmal über Folgendes nach:

- Was ist das Leben ohne Beziehungen?
- Und was sind Beziehungen ohne Liebe wert?

Wenn es uns an der Fähigkeit zu lieben mangelt, dann sind wir nicht lebensfähig oder zumindest können wir folgende Verheißung von Jesus Christus nicht für uns in Anspruch nehmen, von der Gott will, dass wir uns alle daran erfreuen können:

### **Johannes Kapitel 10, Vers 10b**

**„ICH bin gekommen, damit sie (die durch Mich – die Tür – eingehen) das Leben haben und es im Überfluss haben.“**

## **Weil Gott uns liebt, können wir Ihn lieben**

### **1. Johannesbrief Kapitel 4, Verse 10 + 19**

**10** Darin besteht die Liebe — nicht dass wir Gott geliebt haben, sondern dass Er uns geliebt hat und Seinen Sohn gesandt hat als Sühnopfer für unsere Sünden. **19** Wir lieben Ihn (Gott), weil Er uns zuerst geliebt hat.“

Wir haben Gott nicht geliebt, Er aber uns. Wir haben das Geschenk der Liebe nicht verdient. In der Tat haben wir uns durch unsere Aktionen als Gottes Feinde erwiesen. Jedes Geschenk, jeden Segen, den Er uns angeboten hat, haben wir Ihm wieder zurück ins Gesicht geschleudert. ER hat Zuneigung angeboten; wir haben darauf mit Rebellion reagiert. Aber Er hat die Größe Seiner Liebe dadurch bewiesen, dass Er sie weiterhin – trotz unserer Rebellion – verschwenderisch über uns ausgegossen hat. ER hat sogar Seinen einzigen Sohn herabgesandt, damit Er die Strafe für unsere Sünden auf Sich nimmt.

So wie die Sonne unsere einzige Quelle von Tageslicht ist, so ist Gott unsere einzige Quelle der Liebe. Die Sonnenstrahlen werden von jedem Objekt reflektiert, auf das sie treffen. Ihr Licht durchdringt die Luft und ermöglicht es uns, dass wir sehen können. In ähnlicher Weise tritt Gottes Liebe in die Welt ein, reflektiert in unseren Herzen und macht es möglich, dass wir Ihn und Andere lieben können. Wir haben keine angeborene Fähigkeit, kein selbst-organisiertes Lager, um Liebe auszuteilen. Wir können nur das weitergeben, was wir von Ihm empfangen.

Wenn wir Gottes Liebe in uns aufnehmen, dann liegt sie nicht nur in unserem Herzen und ist dort als warmes, flauschiges Gefühl spürbar. Derselbe Sohn, Der Sein Leben für uns dahingab, zeigt uns auch eine neue Art zu leben auf. Durch den in uns wohnenden Heiligen Geist, lebt Er in uns. Und dadurch ist es uns möglich, Ihn wiederzulieben, so wie Er es bei der Schöpfung ursprünglich vorgesehen hatte. Weil Er uns zuerst geliebt hat, sind wir dazu fähig, Ihn zu lieben.

## **Weil Gott uns liebt, können wir uns selbst lieben**

### **Matthäus Kapitel 19, Vers 19**

**»Ehre deinen Vater und deine Mutter!« und »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst!«**

Für einige Menschen gibt es keine Person, die schwieriger zu lieben und zu tolerieren ist als die Person, die vor ihnen im Spiegel erscheint. Doch wenn Jesus Christus sagt: „**Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst!**“,

ist die klare Schlussfolgerung, dass angemessene Selbst-Liebe gut ist. Tatsächlich ist sie sogar erforderlich. Wir können niemand Anderen lieben, wenn wir uns mit uns selbst im Krieg befinden. Wir können Anderen nicht das geben, was wir selbst nicht annehmen wollen.

Verachtung für jemanden zu empfinden, für den Jesus Christus gestorben ist (was Dich einschließt) wird von Gott als Beleidigung empfunden. ER starb für Dich, und Du bist für Ihn eine Kostbarkeit. Von daher kannst Du Dich höher einschätzen, aber ohne dabei arrogant zu sein, sondern realistisch. Dazu schreibt der Apostel Paulus:

### **Römerbrief Kapitel 12, Vers 3**

**Denn ich sage kraft der Gnade, die mir gegeben ist, jedem unter euch, dass er nicht höher von sich denke, als sich zu denken gebührt, sondern dass er auf Bescheidenheit bedacht sei, wie Gott jedem Einzelnen das Maß des Glaubens zugeteilt hat.**

Wir können persönlichen Frieden haben, weil Gott uns liebt. Wir sind in Jesus Christus eine neue Schöpfung.

### **2.Korintherbrief Kapitel 5, Vers 17**

**Darum: Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen; siehe, es ist alles neu geworden!**

Der Begriff „Selbst-Liebe“ ist in der egozentrischen, narzisstischen Kultur, in der wir leben, schwer missbraucht worden. Und sogar einige Christen mit guten Absichten haben ihn in einer Weise benutzt, die verwirrend sein kann.

Aber was meint Jesus Christus damit, dass wir uns selbst lieben sollen? Ganz einfach, Er will, dass wir uns selbst lieben, so wie Gott uns liebt – als Kreaturen, die nach Seinem Bild erschaffen wurden, um Seine Ziele zu verfolgen und Ihn zu verherrlichen. Uns so zu lieben, wie Gott es tut, bedeutet, dass wir:

- Das Beste anstreben, was Gott für unser Leben im Sinn hat
- Uns Seinen Erwartungen anpassen
- Nach Seinen Richtlinien leben
- Mit der Zeit lernen, unsere natürlichen fleischlichen Impulse der Kontrolle und dem Ratschluss des Heiligen Geistes, Der in uns wohnt, abzutreten

Wenn wir das tun, fangen wir an, praktisch zu lieben, anstatt ein funktionsgestörtes Leben zu führen. Wir finden Friede und Freude – in der Tat werden alle Früchte des Heiligen Geistes sich in unserem Leben abzuzeichnen beginnen.

## **Galaterbrief Kapitel 5, Verse 22-23**

**22**Die Frucht des Geistes aber ist Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Selbstbeherrschung. **23**Gegen solche Dinge gibt es kein Gesetz.

Wenn wir eine angemessene Selbst-Liebe haben, die auf der Identität in Jesus Christus basiert und der Tatsache, dass wir allmählich wieder in Sein Bild verwandelt werden, dann beginnt der gute Teil unseres Lebens. Dann können wir zum Verteiler der mächtigsten Kraft im Universum werden: Der Liebe Gottes für Seine Kinder.

FORTSETZUNG FOLGT

Mach mit beim <http://endzeit-reporter.org/projekt/!>\*

Bitte beachte auch den Beitrag [In-eigener-Sache](#)